



## Weitere Informationen

In unserem Fortbildungsheft und auf unserer Homepage [www.violetta-hannover.de](http://www.violetta-hannover.de) finden Sie Informationen zu weiteren Veranstaltungen von uns.



Fachberatungsstelle für  
sexuell missbrauchte  
Mädchen und junge Frauen

Seelhorststraße 11,  
30175 Hannover  
Telefon 05 11 / 85 55 54  
Fax 05 11 / 85 55 94  
[www.violetta-hannover.de](http://www.violetta-hannover.de)  
E-Mail: [info@violetta-hannover.de](mailto:info@violetta-hannover.de)

Die telefonischen Sprechzeiten sind  
dienstags 16 – 18 Uhr  
donnerstags 10 – 13 Uhr

Fachvortrag und Diskussion

**„Besondere Kinder  
brauchen  
besondere Ideen –  
warum wir eine  
Traumapädagogik  
brauchen ...“**



Fachberatungsstelle für  
sexuell missbrauchte  
Mädchen und junge Frauen

# Violetta

## Referent

Martin Kühn    Diplom Behindertenpädagoge,  
Leiter des traumapädagogischen  
Instituts Norddeutschland,  
Systemische Therapie

## Termin

Mittwoch, den 7. September 2011,  
16.00 bis 18.00 Uhr

## Ort

Üstra- Remise,  
Goethestr. 19, Hannover  
(Haltestelle Clevertor, Linie 10)

## Unkostenbeitrag

10,- € bzw. 7,- € ermäßigt  
(inkl. Getränke)

Die Veranstaltung findet mit freundlicher  
Unterstützung der ÜSTRA statt.

Wir bitten um Anmeldung per Post, Fax oder Mail  
unter [info@violetta-hannover.de](mailto:info@violetta-hannover.de).

Ca. 60 bis 90 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Einrichtungen der Jugendhilfe haben traumatische Erfahrungen oder Vernachlässigung, vorwiegend im innerfamiliären Bereich, erlebt. Diese Erfahrungen prägen ihr Bindungsverhalten, ihre Fähigkeit mit Emotionen und Empfindungen umzugehen, sowie ihre Beziehung zu sich selbst. In Folge davon verhalten sie sich oft schwierig, störend, destruktiv, brechen Beziehungen ab oder vermeiden sie.

Der Vortrag zur Traumapädagogik beschreibt die Grundzüge und Rahmenbedingungen einer „Pädagogik des Sicherer Ortes“. Ausgehend von der aktuellen Situation in der (stationären) Jugendhilfe werden Aspekte für eine erweiterte Versorgung von traumatisierten Mädchen und Jungen dargestellt. Dabei geht es nicht nur um einen anderen Umgang zwischen den Fachkräften und Kindern/Jugendlichen, sondern auch um die erforderlichen institutionellen Strukturen. Darüber hinaus werden praktische Anwendungsmöglichkeiten in pädagogischen Arbeitsfeldern vorgestellt.

Die Veranstaltung richtet sich an MitarbeiterInnen der Jugendhilfe, ErzieherInnen, PädagogInnen und Interessierte.